

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **13 (1959)**

Heft 7: **Kunststoff, Holz = Matière synthétique, bois = Synthetic material, wood**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



wohntip

Bücherregal M 59

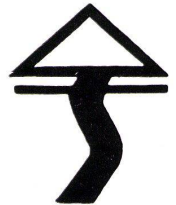
**Wohntip-Werkstätten
für Möbel, Polstermöbel und
Innenausbau
W. Wirz Innenarchitekt SWB
Ausstellung und Werkstätten
in Sissach Tel. 061 851349
Laden, Steinentorstrasse 26
Basel Tel. 061 231394**

Theodor Schlatter & Co. AG. St.Gallen

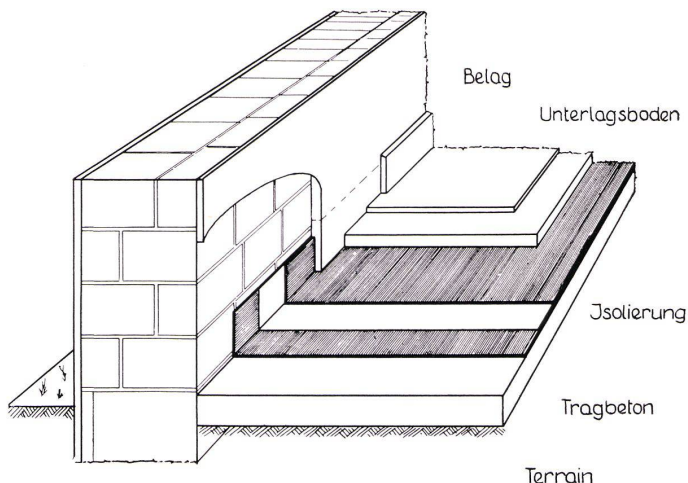
Wassergasse 24, Telefon 071 / 22 74 01

**Rasche und günstige Lieferungs-
möglichkeit bei gediegener Arbeit**

Verschiedene Türtypen, schalldichte
Türen und Wände System Monada
Spezialität: verstellbare Trennwände
Innenausbau, Schränke
Serienmöbel nach speziellen Entwürfen



Feuchtigkeitsisolierung oder Hohlraum ?



Der ROBIT-Isolierboden

ist die ideale Konstruktion für nicht unterkellerte Räume, sei es für Wohn- oder Arbeitszwecke. Der Hohlraum wird überflüssig (baupolizeilich bewilligt). Die absolute Dichtigkeit gegen kapillare und diffuse Feuchtigkeit ist gewährleistet. (10 Jahre Garantie)

**Muster, Prospekte, Preisliste
und Offerte durch
ROBIT-Isolierungen
Männedorf ZH**

**Attraktives
Bauen
mit
Glas-Bausteinen!**

Auf die Dauer vorteilhafter
erweisen sich Glasbaustein-Innen- und
-Außenwände mit ihren unvergleich-
lichen Vorteilen licht- und isolations-
technischer Natur.

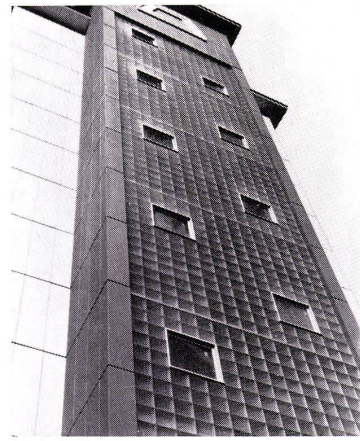
Keinem Verschleiß unterworfen,
keine Unkosten für Überholungen und
Erneuerungen. Keine Wartung.

Anspruchslos in der Reinigung.

Verlangen Sie Prospekt und Beratung
über alle Bauprobleme mit Glas-Bau-
steinen durch das

SSF Spezial-Unternehmen für Glas-Betonbau
Schneider, Semadeni + Frauenknecht
Zürich 4, Feldstr. 111, Tel. 051/27 45 63

Ständige Ausstellung: Schweiz. Baumusterzentrale



Feuchtigkeiteinflüssen usw., helfen in
wesentlichem Maße mit, Schäden zu ver-
hindern. Die Suche nach neuen Metho-
den und Verbesserungen ist auch in die-
ser Richtung unerlässlich. Die Erfahrung
zeigt aber, daß hygienische und techn-
ische Maßnahmen nicht genügen, um in
allen Situationen die Angriffe der Schäd-
linge abzuwehren. Das Schwergewicht
der Probleme verlagert sich immer mehr
auf den Schutz des Holzes mit chemi-
schen Mitteln.

Die Holzschutz-Chemie macht sich zur
Aufgabe, aus der Unzahl chemischer Ver-
bindungen, die für den Schutz des Holzes
geeigneten Insektizide und Fungizide her-
auszufinden und in eine für die Holz-
imprägnierung geeignete Form zu brin-
gen. Die Endprodukte müssen auf Mo-
mentan- und Dauerwirkung, Eindring-
tiefe, Auslaugebeständigkeit, Ungefähr-
lichkeit für Menschen, Tiere und Pflanzen,
Geruch, Entflammbarkeit usw. geprüft
werden, und sollen verschiedenen An-
forderungen gleichzeitig genügen.

Die Ziele der wissenschaftlichen Holz-
schutzforschung sind noch weit gesteckt.
Wenn auch die chemische Industrie
schon heute in der Lage ist, dem Praktiker
vorzügliche Schutzmittel in die Hand zu
geben, so ruht doch die Arbeit des Wis-
senschaftlers nicht. Auch auf dem Gebiet
des Holzschutzes sind weitere Fortschritte
möglich. Die Basis für saubere, zeitge-
mäßige Produkte ist aber eine nie erlah-
mende, seriöse Grundlagen- und Zweck-
forschung.

Bevor ein im Laboratorium entwickeltes
Holzschutzmittel in den Handel kommt,
wird es Prüfungen unterzogen, die in An-
ordnung und Durchführung weitgehend
den Verhältnissen in der Praxis angepaßt
sind. Jede Prüfung hat zum Ziel, die Be-
wahrung der Präparate in bezug auf die
gestellten Anforderungen abzuklären.
Pfahlversuche sind in der Reihe der prak-
tischen Prüfungen besonders wichtig. Sie

sollen im freien, ungeschützten Gelände
vor allem die fungizide Dauerwirkung der
Imprägnierung im Vergleich zu unbehan-
deltem Holz beweisen.

Auf dem Versuchsfeld der Dr. R. Maag
AG. wurden im Jahre 1952 eine größere
Zahl von Pfählen aus Tannen- und Föhren-
holz versetzt, die mit den zu prüfenden
fremden und eigenen Mitteln nach ver-
schiedenen Methoden imprägniert wor-
den waren. Unbehandelte Vergleichs-
pfähle wurden gleichmäßig über das Feld
verteilt. Zwecks Verschärfung der Bedin-
gungen wurde der Boden durch Einfräsen
von Fäulnis pilzen in besonderer Weise
verseucht. Im übrigen blieben die Pfähle
den natürlichen Einflüssen durch die
wechselnde Witterung ausgesetzt. Die
erste Auswertung erfolgte 1956. Es zeigte
sich, daß mehr als 50 Prozent der unbe-
handelten Pfähle bis zur Unbrauchbarkeit
zerstört und die restlichen sehr stark an-
gegriffen waren. Die imprägnierten Pfähle
zeigten dagegen im allgemeinen noch
keine Fäulniserscheinungen, doch waren
auch hier bei genauer Untersuchung wesent-
liche Unterschiede festzustellen. Die
Bewertung jedes Pfahles ermöglichte es,
Schlüsse auf die praktische Eignung und
Nichteignung der angewandten Mittel und
Methoden zu ziehen. An der Spitze blie-
ben die im kalten Tauchverfahren mit
Xylophen SGR imprägnierten Pfähle. Sie
waren nach der vierjährigen Standdauer
im verseuchten Boden noch vollkommen
unversehrt. Heute, nach siebenjähriger
Versuchszeit, hat sich das Bild nicht wesent-
lich verändert. Die Unterschiede im
Zustand der Pfähle sind zugunsten der
guten Imprägnierungen nur noch eindrück-
licher geworden.

**Vorbeugende Imprägnierung
im Hochbau**

Die heutige Praxis zeigt, daß vorbeugende
Maßnahmen zum Schutz des verbauten
Holzes nicht mehr umgangen werden dür-

fen, denn das aus Ersparnisgründen in
den Abmessungen knapp bemessene
Splintholzgebälk und Lattenwerk von
Dachstühlen, Nagelbinderkonstruktionen,
Ständerbauten usw. ist gegenüber Holz-
schädlingen anfälliger als frühere Kon-
struktionsarten.

Architekt und Zimmermann leisten dem
Bauherrn einen Dienst, wenn sie für alles
Bauholz eine vorbeugende Imprägnierung
empfehlen und die entsprechenden Kos-
ten in den Bauvoranschlag einbeziehen.
Sie sind die geeigneten Leute, dem Laien
die Holzschutzprobleme in sachlicher
Weise auseinanderzusetzen und ihm klar
zu machen, daß es um gleiche Schutz-
maßnahmen geht, wie er sie zum Beispiel
bei Eisenkonstruktionen als selbstver-
ständlich akzeptiert. Überdies ersparen
sie sich auf diese Weise den späteren
Vorwurf der Hausbesitzer, daß man ihnen
über die Möglichkeit eines Schutzes gegen
Fäulnis und Insekten beim Bau des Haus-
es nichts gesagt habe - denn Hausbock-
und Hausschwamm-Schäden werden von
der Gebäudeversicherung nicht gedeckt!
Die Kosten für eine vorbeugende Imprä-
gnierung auf dem Abbundplatz bewegen
sich zwischen 20 und 30 Franken pro
Kubikmeter Bauholz. Die Maßnahme er-
folgt am zweckmäßigsten vor dem Auf-
richten, da dabei auch Balkenköpfe, Nuten
und Zapfen erfaßt werden können, die
später nicht mehr zugänglich sind.

Zu beachten sind bei der Imprägnierarbeit
vor allem folgende Punkte:

1. Die vorbeugend wirkenden Imprägnier-
mittel müssen fungizide Wirkstoffe, Kon-
takt- und Fraßgifte enthalten und ein gutes
Eindringungsvermögen besitzen.
2. Zur Erzielung eines dauerhaften Rand-
schutzes sind, nach EMPA-Attesten, pro
Quadratmeter Holzoberfläche 150 bis
200 Gramm eines Imprägniermittels mit
vier Prozent Wirkstoffgehalt aufzutragen.
Vom Imprägnierer ist der Nachweis für vor-

schriftsgemäßen Materialverbrauch zu
verlangen. Bei Anwendung des Spritz-
verfahrens ist ein Spritzverlust von etwa
25 Prozent hinzuzurechnen.

3. Trockenes Holz wird vorteilhaft mit
einem auf Ölbasis hergestellten Mittel be-
handelt, während saftfrisches und ungenü-
gend trockenes Holz (über 28 Prozent
Feuchtigkeitsgehalt) mit einem wasser-
löslichen Mittel imprägniert werden sollte.

4. Die Wahl des Imprägnierverfahrens
muß sich nach den Gegebenheiten rich-
ten: Das Spritzen mit Spritzpistole oder
Rückenspritze ist die üblichste Methode
und überall anwendbar. Tauchen ist ratio-
nell und führt zu besten Resultaten, be-
dingt aber das Vorhandensein einer
Taucheinrichtung und ist an einen be-
stimmten Ort gebunden. Streichen mit
dem Pinsel ist zeitraubend und kommt bei
der vorbeugenden Imprägnierung prak-
tisch nicht in Frage. Wichtig ist in jedem
Fall, daß die erforderliche Materialmenge
aufs Holz kommt. Intensität der Besprit-
zung und Tauchzeit sind bei Beginn der
Imprägnierarbeit festzulegen.

5. Die Dauerwirkung beträgt bei öligen
Mitteln, auf trockenes Holz angewendet,
einige Jahrzehnte, sofern sie langsam
sich abbauende Wirkstoffe enthalten. Bei
frischem, mit wässriger Lösung imprä-
gniertem Holz sind die durch nachträg-
liche Trocknung entstehenden Schwind-
risse nach zwei bis drei Jahren nachzu-
behandeln, um auch diese von Insekten
für die Eiablage bevorzugten Stellen zu
schützen.

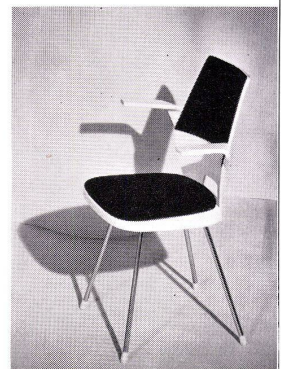
Zusammenfassend ist festzuhalten: Eine
vorbeugende, mit erprobten Mitteln sorg-
fältig durchgeführte Imprägnierung von
Bauholz, schützt dieses auf die Dauer vor
unversicherbaren Fäulnis- und Insekten-
schäden. Sie darf in keiner Offerte für
Konstruktionsholz und in keiner Bau-
kostenberechnung fehlen. Ihre Ausfüh-
rung erfolgt am besten und rationellsten
vor dem Aufrichten auf dem Abbund-
oder Bauplatz.

HORGEN-GLARUS

**Stühle und Tische
für jeden Zweck**

AG Möbelfabrik Horgen-Glarus in Glarus

Telefon 058/5 20 92



4010 St Pf